



Wissenswertes über Handball

Mitten im ersten Weltkrieg wird in Deutschland im November 1917 die Geburtsstunde des Handballs bekannt gegeben. Im *Berliner Turnrath* werden neue Regeln für das Sportspiel „Torball“ festgelegt und die offizielle Namensänderung zum „Handball“ verkündet.

Das körperlose vom „Torball“ zum „Handball“ umbenannte Sportspiel war zum damaligen Zeitpunkt speziell für Frauen gedacht und fand mit einem fußball-ähnlichen Ball draußen auf dem Fußballfeld statt. Zwei Jahre später revolutionierte Karl Schelenz das Spiel grundlegend, machte es kämpferischer, öffnete es auch für Männer und verkleinerte den Ball. Auch der bis heute geltende 3-Schritt, der das Abspiel nach spätestens drei Schritten mit dem Ball regelt, wurde durch Schelenz eingeführt. Mit Einführung des Hallenhandballs in den 1930er Jahren nimmt der neue Größenordnung an. Nach dem zweiten Weltkrieg am 1. Oktober wird der Deutsche Handballbund (DHB) mit Willi Daume als erster gegründet. Handball startet damit eine neue Organisationsstrategie und wird stetig populärer.



Bis Anfang der 1970er Jahre werden Hallen- und Feldhandball parallel gespielt, sowohl innerhalb als auch außerhalb Deutschlands. Aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen im Norden Deutschlands und in den skandinavischen Ländern sowie einiger komplexer und für Zuschauer/-innen schwer nachzuvollziehenden Regeländerungen im Feldhandball setzt sich international der Hallenhandball durch. Heute ist Handball auf allen fünf Kontinenten vertreten. Laut des DHB sind weltweit über 19 Millionen Handballspieler/-innen in 795.000 Mannschaften registriert.

Doch Handball ist aufgrund seiner Eigenschaften nicht nur ein Sport für leistungsorientierte Sportler/-innen. Handball ist wandelbar, intensiv und leidenschaftlich und als solches attraktiv für jeden, der sich beim Sport gerne „auspowert“. Die Sportart zeichnet sich aus durch ihren nötigen Teamgeist und der Bündelung verschiedener athletischer Eigenschaften. Zudem ist Handball im Breitensport ein gutes Beispiel für eine von den Spieler/-innen gepflegte Fairness im Spiel miteinander und auch gegeneinander. Immer wieder ist zu beobachten mit welcher Selbstverständlichkeit Schiedsrichterentscheidungen in ihrer großen Mehrheit akzeptiert werden und die Spieler/-innen sich gegenseitig aufhelfen, wenn sie hingefallen sind.

Aus sportmotorischer Sicht bedient Handball eine ganze Bandbreite an Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Spiel und beim Training geschult werden. Neben Fangen und Werfen als Teil der allgemeinen motorischen Ausbildung können auch Koordination und Kondition ideal gefördert werden (z.B. Schnelligkeit, Kraft, Beweglichkeit, Antizipations- und Differenzierungsfähigkeit, Orientierungs- und Umstellungsfähigkeit).

Doch trotz dieser vielseitigen Förderungsmöglichkeiten scheuen sich Übungsleiter/-innen häufig in ihren Allgemeinen Breitensportgruppen Handball zu spielen. In der Sparte Handball der Praxishilfen von VIBB/Sportpraxis werden daher Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit Kindern im Grundschulalter, in Jugendgruppen und auch in älteren Erwachsenengruppen ein Hand-Ball-Spiel entstehen kann, dass für alle Beteiligten attraktiv und spannend ist.

Siehe auch: <https://www.habapix.ch/handball/geschichte>